Einblicke

Gemeindebrief des EmK-Bezirks Karlsruhe

Gemeinden Durlach-Aue, Grötzingen, Karlsruhe, Baden-Baden

Ausgabe Nr. 11, Mai - Juli 2021

Evangelisch-
methodistische
Kirche

Was mich bewegt...

...und immer wieder neu staunen lässt, ist, wie perfekt Gottes Timing und sein Plan für mein Leben ist. Wie wahr es ist, was David im Psalm 139 über Ihn schreibt: Er kennt mich so genau, dass ich gar nichts zu sagen brauche. Er sieht mein Herz und versteht meine Gedanken. Er weiß es immer, wie es mir geht und wann ich ein ermutigendes Zeichen seiner Gegenwart und seiner Liebe zu mir brauche.

So war es auch in der Karwoche, als ich eines Tages spazieren ging. Mit einigen Sorgen und Zweifeln in meinem Herzen, mit offenen Fragen, auf die ich noch keine Antwort erhielt, etwas kraftlos und erschöpft ging ich meines Weges, bis Gott mich zu diesem "Bild" führte:

Im Acker vor unserer Christuskirche in Aue, der noch brachliegt, aber bald zu einer Rasenfläche wird, war eine einzige kleine Osterglocke zu sehen. Unerwartet und unverhofft war dieser Anblick, denn niemand hat diese winzige Blume bewusst gepflanzt, geschweige denn gepflegt. Keiner hat von diesem dort entstehenden neuen Leben gewusst. Um die kleine Osterglocke herum lag nur raue, dunkle Erde, aber sie stand aufgerichtet und strahlend da, wie wenn sie sagen wollte: "Gib die Hoffnung niemals auf! Selbst dort, wo du es nicht vermutest und schon gar nicht mehr erwartest, wo es kalt und dunkel ist und alles leblos zu sein scheint, selbst dort kann neues Leben wachsen." Diese kleine Osterglocke half mir in dem Moment, meinen Blick zu erheben und meine Gedanken auf Ostern zu richten: Welche Stärkung, welchen Trost, welche Hoffnung da Gott für mich bereit hat.

Die gelben Blüten der Osterglocke ähneln der Sonne mit ihren hellen Strahlen. Lichtstrahlen, die es hell werden lassen, wo es vorher dunkel war. Am Karfreitag, als Jesus am Kreuz gestorben ist, da wurde es finster. Doch nach der Finsternis und der Dunkelheit im Grab hat Gott am Ostersonntag neu seine Sonne aufgehen lassen, und er hat Jesus neues Leben geschenkt aus dem Grab heraus. So hat Gott uns gezeigt, dass seine Liebe stärker ist als der Tod. Sein Licht leuchtet auch da hinein, wo für unsere Augen alles zu Ende ist und wo wir nur schwarzsehen können.

Gib sie niemals auf – die Hoffnung! Das sagte mir die Osterglocke auch mit ihren grünen Blättern und ihrem Stiel. Wenn aus der dunklen Erde wieder ein grüner Spross hervorkommt – neues Leben, wo vorher alles tot war, abgestorben, nichts mehr zu sehen. Neues Leben durch Gottes Schöpferkraft, die er der Pflanze schenkt. Und für mich: neues, ewiges Leben durch die Kraft seiner Liebe, die mich niemals verloren gibt.

Seit Ostern umgibt uns eine neue, eine andere Wirklichkeit, die wir aber doch nur mit den Augen des Herzens richtig sehen können: Jesus Christus lebt und verspricht allen, die seinem Wort vertrauen, seine heilende Gegenwart und eine ewige Heimat im Himmel. Wer sich ihm anvertraut, darf in der festen Gewissheit leben: Der auferstandene Herr wird mit allem fertig, was uns bedrängen und bedrücken will, was uns beängstigt und traurig macht, was uns verunsichert und manchmal zweifeln lässt.

Was auch immer kommen mag...

Nicht die große Dunkelheit wird über uns hereinbrechen, sondern das Licht des neuen Tages wird kommen.
Nicht die große Hoffnungslosigkeit wird sich unter uns ausbreiten, sondern die Freude über den Auferstandenen wird uns erfassen.
Nicht die große Angst wird über uns ihre Flügel schlagen, sondern die große Geborgenheit des kommenden Herrn wird uns begleiten. *(Hermann Traub)*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für jeden neuen Tag lebendige Hoffnung und festes Vertrauen auf Gott, unseren auferstandenen Herrn – was auch immer kommen mag...
Ihm, der uns von allen Seiten umgibt und seine schützende Hand über uns hält (s. Ps. 139,5), dürfen wir alles anvertrauen.

Boglárka Mitschele für das Team der Hauptamtlichen: Daniel S. Schopf, Dominic Schmidt und Michael Künzler

Liebe Geschwister und Freunde,

der Bezirksvorstand hat sich dazu durchgerungen, für eine begrenzte Anzahl an Personen die Möglichkeit zu eröffnen, am Livestream Gottesdienst aus der Erlöserkirche in Präsenz teilzunehmen. Damit haben wir auf der einen Seite viel Erleichterung und Dankbarkeit bei denen ausgelöst, die sich schon seit Monaten fragen, warum wir als eine der wenigen Kirchen in Karlsruhe immer noch keine Gottesdienste in Präsenz feiern. Zum anderen haben wir aber auch Enttäuschung und Angst bei denen ausgelöst, die fest davon überzeugt sind, dass dieser Weg noch wesentlich länger hätte beschritten werden müssen.

Mir ist es persönlich wichtig, dass wir in dieser Situation nicht gegeneinander agieren, sondern achtsam und respektvoll miteinander umgehen. Es geht nicht darum, wer Recht hat, sondern darum, dass wir - wie in vielen anderen wichtigen Fragen des Lebens und Sterbens - die Gewissensfreiheit unserer Geschwister ernst nehmen und nicht einschränken, oder sie gar bevormunden. Jede(r) soll seinem Gewissen folgen, ob man für sich und für andere die Verantwortung übernehmen kann, am Gottesdienst in Präsenz während des Livestreams teilzunehmen, oder eben auch nicht. Es geht also nicht darum, zwischen absoluter Sicherheit und grenzenloser Freiheit zu wählen, denn das gibt es nicht, sondern Verantwortung für sich und seinen Nächsten zu übernehmen in dem Vertrauen, dass die Geschwister das Gleiche tun. Darin haben wir als Christen Übung, und es wird uns auch in diesem Kontext gelingen - darauf vertraue ich. *das*

Gottesdienste per Livestream

Der Gottesdienst ist ein zentrales Element im Gemeindeleben und für viele Menschen auf unserem Bezirk ein wichtiger Fixpunkt in der Woche. Zeit mit Geschwistern in der Gegenwart Gottes verbringen – Dank, Lob, Ermahnung, Ermutigung, Begegnung, Gebet und Segen erfahren.

Es war eine schmerzliche Entscheidung, als wir im Dezember Präsenz-Gottesdienste ausgesetzt haben. Und niemand hätte je gedacht, dass es so lange so bleiben würde. Dankbar sind wir jedoch darüber, dass wir ein Team gefunden haben, welches mit sehr viel Engagement einen Weg gesucht hat, um regelmäßige Live-Übertragungen ins Internet (sog. Streaming) zu ermöglichen. Seit dem 27.12. übertragen wir nun unsere Bezirks-Gottesdienste per Livestream auf YouTube und inzwischen auch auf Zoom.

Im Februar gab es in diesem Rahmen eine kleine Predigtreihe zum Thema „Ist ER die LÖSUNG?“; an Karfreitag feierten wir gemeinsam Abendmahl und an Ostern einen erbauenden Auferstehungsgottesdienst. Im Anschluss an die Übertragung nutzen wir Zoom als einen geschützteren Bereich für eine Zeit der Gemeinschaft mit persönlichem Austausch und Gebet.

Für manche Geschwister waren diese Online-Gottesdienste nur Zähne knirschend und vorübergehend akzeptabel; für andere eröffneten sie eine ganz neue Möglichkeit, um endlich wieder am Gemeindeleben teilhaben zu können: Insbesondere ältere Geschwister mit eingeschränkter Mobilität oder entfernt wohnende Angehörige haben so einen neuen Zugang gefunden und gaben dankbare Rückmeldungen.

Dies ermutigt uns, trotz allem Aufwand auch künftig möglichst regelmäßig Gottesdienste online zu streamen – auch dann, wenn das Feiern von Präsenz-Gottesdiensten nun wieder möglich sein wird. *bm*

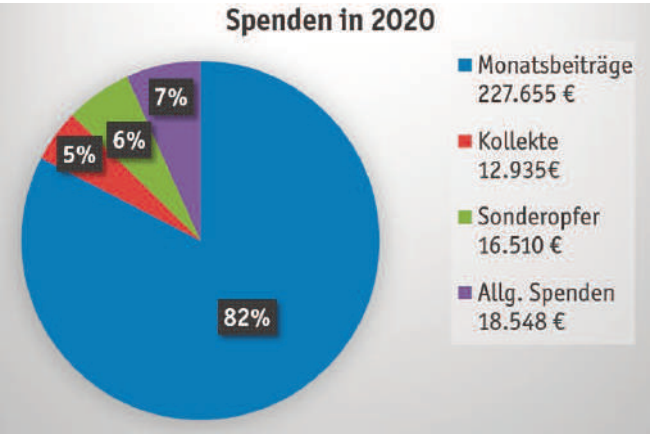
Inhaltsverzeichnis

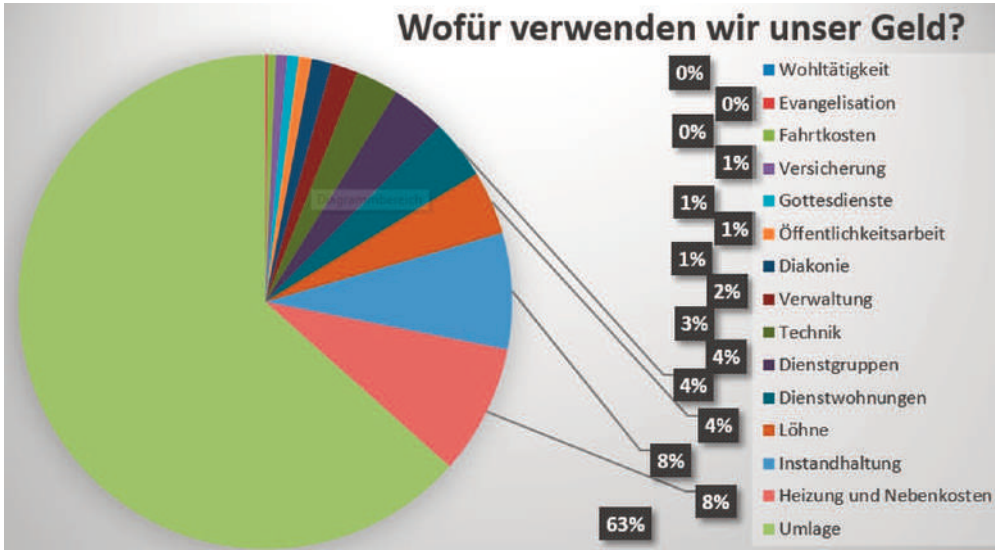
Bezirk 3
Karlsruhe Innenstadt 9
Durlach-Aue 14
Baden-Baden 19
Grötzingen 20
Jugendkirche 22
Impressum 23

Die Kirche und „das liebe Geld“

Was passiert eigentlich mit unseren Spenden und Kollekten? Woher bekommen die PastorInnen ihr Gehalt, und was ist eigentlich die Umlage, von der manche Methodisten so reden, als wäre es das Normalste der Welt? Mit diesem Artikel möchte ich einen kleinen, aber grundlegenden Einblick in unser konnexionales Kirchenverständnis und in die aktuelle finanzielle Lage unseres Bezirks geben.

Grundsätzlich versteht sich die EmK als EINE Kirche. Wir sind kein loser Verbund von Gemeinden, sondern wir verstehen uns als EINE weltweite Kirche. Das kommt nicht nur darin zum Ausdruck, dass wir EINE weltweite Verfassung, Lehre und Ordnung (VLO) haben, sondern auch darin, dass wir unsere finanziellen und personellen Ressourcen miteinander teilen und verwalten. Damit ist Solidarität zwischen Starken und Schwachen, zwischen und unter den verschiedenen Ebenen von Bezirken, Jährlichen Konferenzen, Zentralkonferenzen und der Generalkonferenz verbunden.



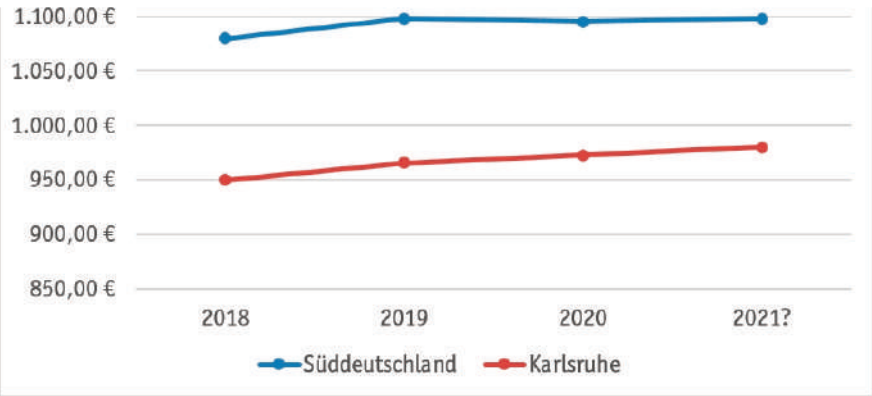


Was heißt das konkret?

1. Die PastorInnen unserer Kirche sind nicht von den Gemeinden oder Bezirken angestellt, sondern befinden sich in sog. „voller Verbindung“ mit einer Jährlichen Konferenz. Das heißt: Sie stellen ihre Lebenszeit und -kraft einer Jährlichen Konferenz zur Verfügung, dafür garantiert die Jährliche Konferenz die Versorgung der PastorInnen und ihrer Ehepartner bis zu ihrem Tod. Damit die Jährliche Konferenz die notwendigen finanziellen Mittel für die Versorgung der PastorInnen aufbringen kann, erhält sie von allen Bezirken die sogenannte Umlage.

2. Die Umlage ist der größte Batzen (ca. 2/3) an laufenden Aufwendungen, die ein Bezirk im Regelfall aufbringen muss. In unserem Fall ergibt sich für das Jahr 2021 eine Umlage in Höhe von 250.800€ . Die Höhe der jährlichen Umlage errechnet sich aus drei Faktoren: der Anzahl an Kirchengliedern, der Finanzkraft eines Bezirks und der Anzahl an Personalstellen. Das heißt: Je mehr PastorInnen auf einem Bezirk arbeiten oder je mehr Glieder sich aufnehmen lassen bzw. je finanzkräftiger ein Bezirk ist, desto mehr bringt er sich auch in den Haushalt der Jährlichen Konferenz ein. Unser Bezirk verfügte am Stichtag , dem 31. 12. 2020, über 1,75 Pastorenstellen, für den 31. 12. 2021 rechnen wir mit 2,75 Pastorenstellen und folglich für das Jahr 2022 mit einer Umlage von etwa 277.000 €.

3. Der zweitgrößte Posten (ca. ¼) an Aufwendungen betrifft die Bewirtschaftung unserer Kirchen und Dienstwohnungen in Höhe von 49.889 € im Jahr 2020 (ab 2022 ca. 55.000 €).



4. Die fünf wesentlichen Quellen, aus denen sich diese beiden Kosten speisen, sind:
   - die monatlichen Beiträge von 227.655 € im Jahr 2020,
   - Kollekten in Höhe von 12.935 € in 2020 (22.957€ im Jahr 2019),
   - Sonderopfer wie Oster-, Erntedank- und Weihnachtsopfer: 16.510 € in 2020 (10.240 € im Jahr 2019)
   - Allgemeine Spenden: 18.548 € (14.337€ im Jahr 2019)
   - Einnahmen durch Fremdnutzung unserer Kirchen :20.324 € im Jahr 2020 (ca. 23.000 € im Jahr 2021).

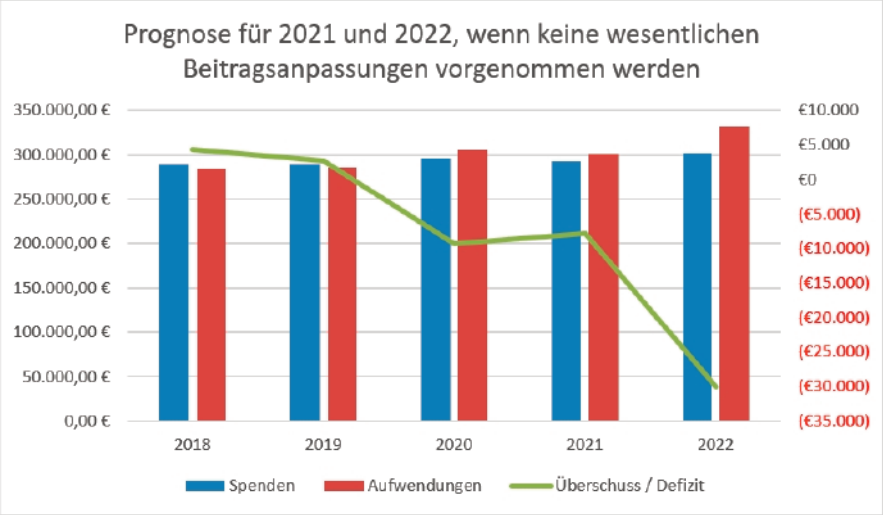
5. Besondere Positionen sind Kirchenneubau und weitere Immobilien; diese haben wir der Übersichtlichkeit wegen in dieser Darstellung ausgeblendet, damit wir den „normalen Haushalt“ vor Augen haben.

Liebe Geschwister,
wie ihr lesen und anhand der Diagramme auch sehen könnt, rechnen wir ab dem Jahr 2022 mit einer deutlich höheren Umlage, da wir – Gott sei Dank – fest damit rechnen, ab Herbst einen weiteren ordinierten Pastor auf dem Bezirk zu haben.

Damit wir auch in Zukunft in der Lage sind, unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, sind wir darauf angewiesen, dass wir schon jetzt alle gemeinsam prüfen, inwieweit wir unsere monatlichen Beiträge in den kommenden Monaten anpassen werden können. Ich weiß, dass diese Bitte zu einem wirklich schlechten Zeitpunkt kommt. Dennoch hilft es nicht um den heißen Brei herum zu reden. Im Moment gehen wir von ca. 30.000 € jährlich aus, die wir hierfür einplanen müssen. Umgelegt auf alle Glieder sind das also ca. 110 € im Jahr, also ca. 9 € im Monat. Für den einen ist das nicht der Rede wert, für den anderen eine ganze Menge.
Wie immer wird es nur funktionieren, wenn nicht nur alle Glieder, sondern auch alle Angehörigen und Freunde unseres Bezirks sich an dieser Kraftanstrengung beteiligen werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir als Geschwister diese Herausforderung gemeinsam meistern werden, und ich danke euch von Herzen dafür.

Euer Daniel S. Schopf

PS: Auch ich habe meinen monatlichen Beitrag zum 1. Januar bereits um 10 € erhöht und werde ihn ab September noch einmal um 10 € erhöhen, da mein Gehalt zum Jahresbeginn ebenfalls leicht gestiegen ist.



WesleyScouts

Stamm Karlsruher Siebenschläfer

Der Bundesrat, das leitende Gremium der WesleyScouts in Deutschland, hat uns in 2019 zum Stamm ernannt. Zwar warten wir wegen der Corona Pandemie noch immer auf die offizielle Überreichung unserer Urkunde, unsere Rechte und Pflichten nehmen wir allerdings schon wahr. So zahlen wir nun jährlich eine Stammabgabe an den Bundesverband und haben uns vorgenommen, uns einen Stammnamen auszusuchen und einen Stammaufnäher zu gestalten, damit wir demnächst sofort gut zu erkennen sind.

Vor circa einem Jahr haben wir unsere Scouts schon aufgerufen, uns Vorschläge für einen Stammnamen und ein Logo zuzuschicken. Die Einsendungen, samt Zeichnungen und Erklärungen, haben wir uns in der Leiterrunde angeschaut und haben eine Endversion zusammengestellt und digitalisiert. An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank an alle Scouts und Eltern, die sich Gedanken gemacht und diese zu Papier gebracht haben.
Alle WesleyScouts, die an der Aktion im März / April teilgenommen haben, wissen es schon: Wir sind die Karlsruher Siebenschläfer.

Warum wir genau diese putzigen Tiere als unsere „Wappentiere“ gewählt haben? Da gibt es verschiedene Gründe: Der wichtigste für uns ist, dass wir uns die Tiefentalhütte mit ihnen teilen. Bei der Sommeraktion 2020 haben wir die Großfamilie der Siebenschläfer wieder deutlich gesehen und gehört.

Aus Alt wird Neu

Den Entwurf unseres Aufnähers haben wir an einen bestehenden Aufnäher angelehnt. Vielleicht erkennt der eine oder andere von euch diesen noch. Als Vorlage haben wir den Aufnäher von der ehemaligen Jungschargruppe der Karlsruher EmK verwendet.

Wir haben die Abbildung etwas modernisiert und lassen sie bunt sticken, allerdings maschinell und nicht mehr in Handarbeit. Dann ziert bald wieder die Abbildung der Fächerstadt mit Wappentier die grauen Hemden einer Karlsruher Jugendgruppe.

Bei Fragen hierzu, zu unseren monatlichen Corona-Aktionen oder zur Pfadfinderei allgemein dürft ihr euch jederzeit melden. Natürlich können wir auch weiterhin verschiedenste Unterstützung gebrauchen. Wenn ihr Interesse habt, oder jemanden kennt, meldet euch gerne bei uns.

Auch bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch gerne jederzeit melden:
wesleyscouts@emk-karlsruhe.de

Gut Pfad – für die Leiterrunde der WesleyScouts: Elif Wolman

Unser KJE – eine Mogelpackung?

Bei einer Gruppe, die sich Kreis junger Erwachsener der EmK-Karlsruhe nennt, könnte man so manches erwarten:

- junge Menschen
- aus Karlsruhe
- die sich regelmäßig in der EmK treffen.

In unserem Fall ist die Wirklichkeit etwas bunter als es der Name unserer Gruppe vermuten lässt:
In der Kirche getroffen haben wir uns im letzten Jahr kaum. Aber beinahe jede Woche kommen wir für grob zwei Stunden in einer Videokonferenz zusammen, um gemeinsam zu singen, uns auszutauschen, zu beten und gelegentlich auch zu spielen.

Manche kommen auch nach wie vor aus Karlsruhe. Aber das Format der Videokonferenz hat es ermöglicht, dass unser Teilnehmerkreis sich mittlerweile aus der ganzen Welt zusammenschaltet (USA, Kroatien, vereinzelt sogar Württemberg und Schwaben!).

Die Altersspanne der Teilnehmer umfasst in der Zwischenzeit zwei Jahrzehnte (grob 20 – 40). Einzelne sind also zumindest statistisch schon in der zweiten Hälfte ihres Lebens angekommen. Da die dann aber zum Teil ihre Kinder mit vor der Webcam haben, sind wir zumindest im arithmetischen Mittelwert eine Gruppe junger Menschen.

Es tut uns gut, uns einmal die Woche Zeit zu nehmen, um über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen, uns hinterfragen und herausfordern zu lassen. Das hält uns zusammen und beschreibt unsere Gruppe ganz gut. Wäre aber ein bisschen zu lang als Gruppennamen im Gemeindekalender. Deshalb: Wir sind der KJE.

Jochen Furthmüller

KJE bei seinem Zoom-Meeting International

Fürbittengebet in der Pandemie

Das Leben hat sich verändert.
Es ist neu und fremd geworden im letzten Jahr. Auf vieles mussten wir verzichten.
Manches haben wir neu gelernt.
Einiges haben wir verloren.

Barmherziger Gott, wir klagen Dir, was uns traurig, hilflos und verzweifelt macht.
Wir legen Dir die Menschen an das Herz, die wir verloren haben in unserem Land und weltweit:

- Wir klagen Dir ihr Leiden und ihren Tod.
- Wir klagen Dir die nicht vollzogenen Abschiede.
- Wir klagen Dir die fehlende Nähe.
- Wir klagen Dir die Einsamkeit.
- Wir klagen Dir die zerbrochenen Lebensträume.
- Wir klagen Dir den fehlenden Atem zum Leben.
- Wir klagen Dir die Hand, die nicht gehalten werden konnte, die Umarmungen, die ausblieben, die Worte, die nicht gesagt wurden,die Blicke, die nicht getauscht wurden.

Barmherziger Gott, du bist durch Jesus Christus den Weg zu uns gegangen.
Du kennst die Not und das Leiden der Menschen. Du bist da, hörst und siehst.
Wir vertrauen darauf, dass Dein Weg hindurch führt durch Leid und Tod zum Leben.

Gott und Schöpfer, Jesus Christus und Mensch, Heiliger Geist und Lebensatem. Amen.

Dr. Thomas Schalla, evangelischer Dekan in Karlsruhe

»Das ist auch ›unser‹ ÖKT«

Mitte Mai findet der Ökumenische Kirchentag statt. Jetzt ist das Programm öffentlich. An prominenter Stelle sind auch Methodisten aktiv.

Unter dem Motto »Schaut hin« sollte der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) vom 13. bis 16. Mai für über 100.000 Menschen eine Festveranstaltung ökumenischer Gesinnung in Frankfurt am Main sein. Pandemiebedingt wird alles anders. »Digital und dezentral« ist seit Dezember der Untertitel dieses dritten ÖKT, dessen Veranstaltungen alle »online« mitzuerleben sind. Mit von der Partie sind auch Personen der EmK: Bischof Harald Rückert wirkt bei einer Dialogbibelarbeit mit, Bischöfin i.R. Rosemarie Wenner ist beim Eröffnungsgottesdienst aktiv, und Pastorin Mareike Bloedt ist eine der beiden Verkündigerinnen beim Abschlussgottesdienst am Sonntag (16. Mai).

Abwechslungsreiches Programm

An Christi Himmelfahrt, dem 13. Mai, findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Ein Frankfurter Hochhausdach ist Ort des Gottesdienstes, der in Pandemiezeiten ohne Besucher vor beeindruckender Kulisse durchgeführt wird. Die ARD überträgt live. Am Freitag gibt es neben verschiedenen Eröffnungsveranstaltungen und einem Gottesdienst, der von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen veranstaltet wird.

Am Samstag werden den ganzen Tag über Podien, Vorträge, Workshops und geistliche Impulse ausgestrahlt und Plattformen zum Mitmachen angeboten.

Weitere Informationen gibt es unter https://www.emk.de/meldungen-2021/das-ist-auch-unser-oekt/

Quelle: emk.de /Klaus Ulrich Ruof (gekürzt)

SJK 2021

Die öffentlichen Veranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

Begegnungstag der Frauen online
Mittwoch, 16. Juni,
15.30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst
Videoübertragung
Mittwoch, 16. Juni,
19.30 Uhr

Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst
Videoübertragung
Freitag, 18. Juni,
19.30 Uhr

Ordinationsgottesdienst
Livestream aus der Gartenhalle, Karlsruhe
Sonntag, 20. Juni,
17.00 Uhr

Alle Links und Internetzugänge auf www.emk-sjk.de

Evangelisch-methodistische Kirche

Süddeutsche Jährliche Konferenz

mischen: possible

Mitmischen ist möglich

Online-Konferenz | Karlsruhe 16. - 20. Juni 2021
www.emk-sjk.de

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz lädt in diesem Jahr an einen ganz besonderen Tagungsort ein: Ihr Wohnzimmer.

Da wir nicht wissen, ob Treffen wie unsere Jährliche Konferenz im Juni wieder ungefährlich möglich sind, haben wir uns entschlossen, die Tagung von Mittwoch bis Samstag und die dazugehörigen Gottesdienste ins Internet zu verlegen. Auch der Frauennachmittag wird dies Jahr online stattfinden. Am Konferenzsonntag in Karlsruhe werden wir dann am Vormittag eine geschlossene Sitzung aller Delegierten haben und am Nachmittag im Kreis der Delegierten und Angehörigen der Ordinant*innen den Ordinationsgottesdienst mit Bischof Harald Rückert feiern.

Mitmischen ist möglich - das ist etwas, was wir uns als Christinnen und Christen immer mal wieder sagen müssen. Wir sind nicht nur innerhalb, sondern vor allem auch außerhalb der Kirche gefragt, uns für eine lebenswerte und zukunftsfähige Welt einzusetzen. Was das bedeuten kann, sagt uns u. a. Ernst Ulrich von Weizsäcker, der Umweltwissenschaftler und Politiker, in seinem Referat am Samstagmorgen. Aber auch innerhalb der Kirche geht es um Meinungsfindung und Neustrukturierung, bei der viel Gelegenheit zum Mitmischen besteht.

Der Einführungs- und Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst werden als Video auf YouTube für alle zur Verfügung stehen. Der Ordinationsgottesdienst wird, wie schon 2019, live auf YouTube gestreamt. Wir laden alle Gemeinden ein, um 17 Uhr diesen Gottesdienst mitzufeiern, gemeinsam in der Kirche oder einzeln zu Hause.

Mit herzlichen Grüßen
Superintendent Tobias Beißwenger

Aus der Gemeindefamilie

Wir trauern um ...

unsere Schwester Alexandra Kaiser, die am 28. Januar im Alter von 77 Jahren von ihrem himmlischen Vater heimgerufen wurde. Die Trauerfeier fand am 5. Februar auf dem Friedhof in Rüppurr statt. Die Predigt war geprägt von dem tiefen Vertrauen des Psalmisten, der in tiefer Not auf Gott vertraut: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir." (Psalm 139) Wir nehmen Dieter Kaiser und alle, die durch den Tod von Alexandra Kaiser in Trauer sind, in unsere Gebete auf und vertrauen darauf, dass unser treuer Vater und Herr uns und unsere Lieben auch über den Tod hinaus nicht verlässt, sondern ganz nahe ist und seine Hand über uns hält.

Wir freuen uns...

über die Geburt von Kenzo Lesley. Am 10.01.2021 erblickte der Sohn von Aurelia und Tamino Heck das Licht der Welt. Wir wünschen der jungen Familie viel Freude und Glück miteinander und erbitten Gottes Segen für den Lebensweg der ganzen Familie.

Osterkerze

Das Osterfeuer und die daran entzündeten Osterkerzen sind wichtige Zeichen und Symbole, die uns den auferstandenen Christus, das Licht der Welt, vor Augen halten sollen, nicht nur in der Osternacht, sondern das ganze Jahr über. Darum brennt die Osterkerze auch in unserer Erlöserkirche bei jeder Gelegenheit. Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir jedes Jahr die Osterkerze von unserer katholischen Nachbar-Kirchengemeinde St. Nikolaus in der Osternacht geschenkt bekommen. Dies ist ein ganz besonderes Zeichen der Verbundenheit in Christus!

Dieses Jahr konnte ich persönlich „nur" via Livestream am Gottesdienst in St. Michael teilnehmen, dennoch erreichte uns die Osterkerze bereits am späten Karsamstagabend dank eines engagierten Gemeindeglieds, sodass wir bereits am Ostersonntag beim Livestream Gottesdienst in Aue die neue Osterkerze mit dabei hatten. Inzwischen ist sie wieder in der Erlöserkirche angekommen und im regen Gebrauch.

Apocalypse now – unsere neue Realität?!

Ich möchte mich ausdrücklich für die große Beteiligung unseres Bezirks bei meinem Vortrag im Rahmen des ökumenischen Kellergespräches bedanken. Ich war sehr gerührt von diesem großen Interesse von Jung und Alt aus dem ganzen Bezirk und natürlich auch aus den evangelischen und katholischen Nachbargemeinden.
Vielen Dank!

Schaukasten

Der Schaukasten am Turm der Erlöserkirche wird seit einiger Zeit von Melissa Großhans gestaltet, und ich möchte ihr von Herzen, im Namen der Gemeinde, dafür danken - für ihre Kreativität und ihr Engagement. Es ist eine Freude und ein wirklicher „Hingucker". Es bleiben oft Leute stehen.
Vielen Dank! *das*

Gemeindeinformationen

Christbaum an Ostern?

Ein Stück Holz verdeutlicht den inneren Zusammenhang von Weihnachten und Ostern. Gott wird Mensch, das feiern wir an Weihnachten. Gott ist uns nicht fern. Gott kommt uns nahe. Gott wird Mensch – in Jesus Christus. Als Baby kommt er zur Welt. Schutzlos, abhängig, sterblich.
Daran erinnert uns der Stamm des Christbaumes.

Gott wird hingerichtet, daran erinnert Karfreitag. Gott ist uns nicht fern. Gott geht für uns in den Tod. Gott wird hingerichtet – in Jesus Christus. Er ist wahrer Mensch. Schutzlos, abhängig, sterblich.
Daran erinnert uns das kahle, hässliche Kreuz.

Gott überwindet den Tod, das feiern wir an Ostern. Gott ist uns ganz nah. Er geht mit uns durch den Tod hindurch und verspricht uns ewiges Leben. Mit dem auferstandenen Christus feiern wir das Leben, das den Tod besiegt.

Daran erinnert uns das blühende Osterkreuz.

Zum Ursprung...

Der Brauch des aus dem Christbaum umgewandelten Kreuzes stammt aus den methodistischen Gemeinden Englands.
Gottesdienstbesucher verwandeln das Passionskreuz am Ostersonntag mit ihren mitgebrachten Blumen in einen farbenfrohen Lebensbaum. Die Erlöserkirchengemeinde will mit dieser Aktion ein Zeichen der Verbundenheit setzen für die Menschen aus dem Stadtteil mit ihren Sorgen und Hoffnungen in der Corona-Krise.

das

Impfungen in Deutschland nehmen, Gott sei Dank, zu. Wir sind solidarisch mit der Weltverantwortung der WHO und UNICEF, die um Spenden für weltweite Impfungen bitten.

Aus 1 und 1 mach 1!

Eine lange Vakanzzeit in Paul-Gerhardt – regionale Zusammenarbeit mit Matthäus – Corona-Lockdown im Frühsommer 2020 – Vakanzvertretung durch Uta van Rensen (Pfarrerin der Matthäusgemeinde) – Bewerbung von Stephan van Rensen auf die vakante Pfarrstelle: All das führte dazu, dass die Ältestenkreise der Paul-Gerhardt- und Matthäusgemeinde ab Mitte September 2020 Überlegungen anstellten, ob es eine gemeinsame Grundlage gibt, auf der sich eine Gemeindefusion aufbauen lässt. Wir diskutierten ergebnisoffen und schließlich entstand Ende des Jahres eine Absichtserklärung, eine Fusion anzustreben bzw. einen Vertrag auszuhandeln.

Wir informierten die Gemeinden und sondierten ihre Meinung sorgfältig. So entstand in langwierigen und nicht immer einvernehmlichen Verhandlungen letztendlich ein Fusionsvertrag, den wir einstimmig beschlossen und der hoffentlich allen Beteiligten gerecht wird. Wie sich all diese Inhalte umsetzen lassen, wird die zukünftige Gemeindearbeit zeigen. Wir alle hoffen, dass sich für beide Gemeinden Gewinne an Attraktivität und Intensität ergeben. Die Fusion wird am 1. Mai 2021 vollzogen.

Das Pfarrerehepaar Uta und Stephan van Rensen wird die Pfarrgemeinde Mitte-Süd (noch fehlt der eigentliche Name) leiten, alle bisherigen Ältesten bilden den neuen Leitungskreis, die Pfarrämter bleiben vorerst erhalten, die Verwaltung wird vereinheitlicht.

Ein großer Einschnitt wird aber sein, dass wir nur noch einen gemeinsamen Sonntagsgottesdienst feiern, immer abwechselnd in der Matthäus- bzw. Paul-Gerhardt-Kirche.

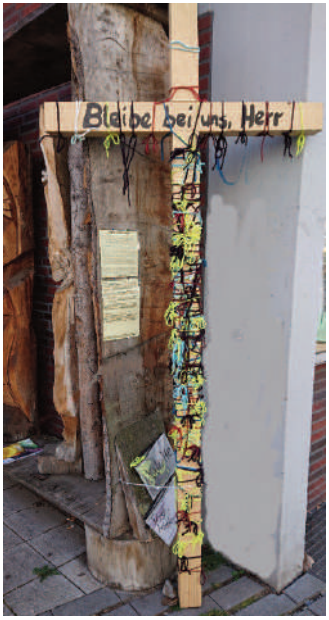
Selbstverständlich wird die ökumenische Arbeit weiter gepflegt und bisherige Formate werden weiter entwickelt. Das gute Miteinander soll uns ein Ansporn sein, auch in der Pfarrgemeinde neue Wege zu suchen. Wir wissen, dass wir nicht alleine unterwegs sind, sondern dass „immer einer mit uns geht."

Inge Geisel (Vorsitzende des Ältestenkreises und Ökumene-Beauftragte der Paul-Gerhardt-Gemeinde)

Ökumene-Passionsweg

Unter dem Leitgedanken „Mit-Leben und –Leiden" hatte die ev. Matthäusgemeinde zu einem Passionsweg zum Unterwegs-Sein und Nachdenken eingeladen. Die Stationen führten vom Melanchthonhaus zur Katholischen Hochschulgemeinde, dann zur Evangelischen Studierendengemeinde, von dort aus zur St. Elisabeth-Kirche, St. Michael-Kirche, Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum, Matthäuskirche, und zum Abschluss zu unserer Erlöserkirche.

Das Pfarrerehepaar van Rensen hatte sich zu jeder Station thematisch passende Aktionen zurecht gelegt und mit ihren Helfern die jeweiligen Kreuze installiert. Von unserer Erlöserkirche können wir berichten, dass diese Passionsweg-Wanderung regen Zuspruch erfahren hat und zahlreiche Aktionen ausgelöst hat. *uf*



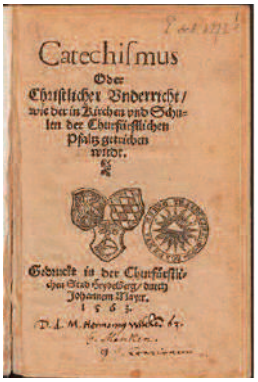
Die Badische Union 1821 – 200 Jahre Evangeliche Landeskirche in Baden

„Wer von Baden nach Bayern umzieht, mag erstaunt feststellen, nun plötzlich ‚lutherisch' geworden zu sein. Wer Hamburg besucht, steht vielleicht plötzlich vor der Kirche der ‚evangelisch-refomierten Gemeinde'. Was für Menschen in Baden ungewohnt ist: dass es innerhalb des Protestantismus mehrere Konfessionen gibt. In Baden allerdings nicht mehr seit nun genau 200 Jahren! Da vereinigten sich nämlich die beiden Konfessionen in einer ‚Konsensunion', also nicht nur auf dem Verwaltungswege, zur ‚Vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche Badens'. Eine große innerprotestantisch-ökumenische Leistung, gespeist aus etlichen Quellen: dem Reformationsjubiläum von 1817, staatlichen Bestrebungen zu Vereinheitlichung, Aufklärung und Erweckungstheologie, Vorbildern in anderen Landeskirchen wie etwa in der Pfalz, und auch einem Schuss romantischem Freundschaftsideal. Wichtig für die Union war vor allem, die verschiedenen Traditionen des Abendmahlverständnisses zusammen zu bekommen" (Kira Busch-Wagner, Pfarrerin der Trinitatis-Gemeinde Durlach-Aue).

Machen wir uns bewusst: Die katholische Lehre sagt, dass sich in der Feier des Abendmahls (der "Eucharistie") Brot und Wein tatsächlich in Leib und Blut Jesu Christi verwandeln. Er ist also geradezu leiblich anwesend.

Die lutherische Lehre besagt ebenfalls, dass Jesus Christus im Abendmahl real präsent ist. Allerdings werden Brot und Wein durch die Einsetzung (durch den Pfarrer/die Pfarrerin) zu einem einheitlichen Sakrament (also zu einem besonderen Zeichen, das den Glauben stärkt). Eine Verwandlung in Leib und Blut geschieht nicht. Die reformierte Lehre (geprägt von Zwingli) besagt, dass Brot und Wein lediglich Zeichen für Jesu Christi Leib und Blut sind. In der Feier des Abendmahls ist der Geist Gottes dabei, weil man gemeinsam Brot und Wein teilt im Gedächtnis an Jesus Christus.

In der Unionssynode von Lutheranern und Reformierten, der „Vereinigten Evangelisch-protestantischen Kirche im Großherzogthum Baden" vom 26. Juli 1821, an der auch der Prälat Johann Peter Hebel maßgeblich beteiligt war, haben die Theologen in der einzigen Streitfrage, dem Abendmahl, schlicht formuliert: „Mit Brot und Wein empfangen wir den Leib und das Blut Christi zur Vereinigung mit unserem Herrn und Heiland." Dies lässt eine Interpretation offen. Die „sichtbare[n] Zeichen" des Abendmahls sind „Brot und Wein, welche auch in dem Genusse desselben Brot und Wein bleiben."


Catechismus
Oder
Christlicher Vnderricht/
wie der in Kirchen vnd Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wirdt.

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heydelberg/ durch Johannem Mayer.
1563.

Heidelberger Katechismus 1563

So werden neben dem Augsburger Bekenntnis (Confessio Augustana, 1530) – als gemeinsame Bekenntnisschrift von Lutheranern und Reformierten vor der Trennung in zwei Konfessionen – Luthers „Kleiner Katechismus" als lutherische und der „Heidelberger Katechismus" als reformierte Bekenntnisschrift gleich gültig neben einander gestellt.

Wer mehr wissen will:

Johannes Ehmann, Gottfried Gerner-Wolfhard (Hg.): 200 Jahre Vereinigte Evangelische Landeskirche in Baden 1821-2021. Geschichte. Gottesdienst. Gemeinde. Sonderveröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte Band 12. 2020 *uf*

§. 10.

Solcherweise einig in sich, und mit allen Christen in der Welt befreundet, erfreut sich die evangelisch protestantische Kirche im Großherzogthum Baden der Glaubens- und Gewissensfreiheit, nach welcher die großen Vorfahren strebten, und worin sie sich entzweiten.

Die Eifersucht, womit sie und ihre Nachkommen sich einander gegenüber sahen, ist erloschen, die Aengstlichkeit, mit der sie ihre Unterscheidungslehren bewachten, verschwunden, die Freiheit des Glaubens ist erreicht, und mit ihr die Freiheit im Glauben, und die durch kein Mistrauen fortan zu störende Freudigkeit in einem Gott gefälligen Leben.

Geschehen Karlsruhe, den 26. July 1821.

Staats-Minister Freyherr von Berckheim,
als Landesherrlicher Kommissarius.

Schlussworte der Badischen Unionsurkunde 26. Juli 1921

Gottes Segen zum Geburtstag

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...

Gemeinde in Corona-Zeiten

Ostertüten-Aktion

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Nach anfänglichem Zögern breitete sich diese Nachricht damals wie ein Lauffeuer aus und machte verzweifelte Menschen wieder froh.

Der Herr ist auferstanden! Das Grab ist leer! Jesus lebt!

Die Osterbotschaft erreichte uns in diesem Jahr in einer etwas anderen Form als wir es gewohnt sind. Da wir coronabedingt bereits zum zweiten Mal kein gemeinsames Osterfrühstück anbieten und keinen Präsenzgottesdienst miteinander feiern konnten, verteilten wir in einer gemeinschaftlichen Aktion rund 90 Ostertüten an Menschen aus unserer Gemeinde in Durlach-Aue. Der eine kaufte ein, die nächste backte Osterplätzchen, wieder eine andere gestaltete aus Teelichtern und einer Banderole eine Osterkerze und tütete schließlich alles zusammen mit einer persönlichen Grußkarte in die Tüten ein.

Die Verteilung geschah durch ein halbes Dutzend Personen. Bei der Übergabe der Ostertüten ergab sich dann ganz spontan manch gutes Gespräch – wie wichtig ist das doch in Zeiten wie diesen! Und manch einer der Beschenkten war völlig überrascht und überwältigt durch das unerwartete Geschenk.

So einfach kann man ein Zeichen der Hoffnung setzen und Freude verteilen – Osterfreude! *bm*

Bibel im Gespräch – via Zoom

Bereits seit einigen Monaten trifft sich jeden Donnerstagabend um 19.30 Uhr eine Gruppe von durchschnittlich acht bis zwölf Personen zum „Bibel im Gespräch“ auf Zoom. Zunächst hatte ich ehrlich gesagt etwas Sorgen, ob dieses Format überhaupt geeignet ist für ein Bibelgespräch, aber ich bin jedes Mal aufs Neue beeindruckt und positiv überrascht.

Wir beschäftigen uns schon seit einer Weile mit den Texten des Johannesevangeliums und mit der zentralen Frage: Wer ist Jesus für mich?

Es ist spannend zu erkennen, wie sich durch das ganze Evangelium ein roter Faden hindurchzieht. Manchmal liegt er auf der Hand und ist schon beim ersten Lesen des Textes zu erkennen. Ein andermal liegt er tief verborgen, und es braucht den gemeinsamen Austausch, um ihn herauszuarbeiten. Das Johannesevangelium ist eben ein besonderes Evangelium: Kein Geschichtsbuch mit chronologischer Reihenfolge, sondern ein persönliches Zeugnis von Jesus, dem Sohn Gottes, dem Heil der Welt – kunstvoll komponiert.

Das wöchentliche „Bibel im Gespräch“ ist eine gute Möglichkeit, mit anderen regelmäßig an einem Bibeltext zu arbeiten und dabei auch ins Gespräch über den persönlichen Glauben zu kommen, und so Ermutigung, Erbauung und Wachstum zu erfahren. Für mich persönlich ist es ein „Gnadenmittel“. Inzwischen ist der Donnerstagabend ein fixer Termin in meiner Woche – eine Zeit des Auftankens in jeder Hinsicht. *Markus Mitschele*

Angebote für Kinder

Bibelgeschichten „to go“

Die Einschränkungen durch die Coronapandemie treffen unsere Kinder in besonderem Maße. Sämtliche Kontakte zu Gleichaltrigen sind - bedingt durch den Fernunterricht und den Entfall von Freizeitaktivitäten - stark zurückgegangen. Auch bei uns in der Gemeinde müssen der Kindergottesdienst, der Zwergentreff sowie der Mini-Erlebnis-Treff derzeit pausieren.

Darum haben wir uns im Mitarbeiter-Team des Mini-Erlebnis-Treffs überlegt, wie wir die Kinder zu Hause mit der biblischen Botschaft erreichen und zugleich ein Gemeinschaftsgefühl fördern können. So entstand die Aktion „Bibelgeschichten to go“:

Im Eingangsbereich vor der Christuskirche hängt unser kleines Holzhäuschen, gefüllt mit großen Umschlägen. Darin findet sich immer eine biblische Geschichte, sowie Materialien für eine passende Bastelaktion, Rätsel, Spiele, Rezepte etc.

Monatlich werden die Themen getauscht, und die jeweiligen Bastelarbeiten und die biblische Geschichte werden im großen „Schaufenster“ der Christuskirche gezeigt.

Im März ging es um das Gleichnis Jesu vom verlorenen Schaf, und im April um den Stein, der vor dem Grab Jesu weggewälzt worden war. *bm*

Wenn Gemeindekinder zu Hause Gottesdienst „spielen“...

ZOOM-Kids

Aaron Furthmüller (8 Jahre) schreibt:

Wir haben immer Freitag ab 17 Uhr die Konferenz. Boglárka und über zehn Kinder treffen sich zu einer Videokonferenz. Wir singen Lieder und wir dürfen sogar bei einer Geschichte zuhören.

Nämlich der von Marilena und Ivan:
Sie hatten beide sehr viel Angst. Ivan musste eine Mathe-Arbeit in der Schule schreiben und Marilena musste zum Arzt und bekam eine Spritze. Als sie noch nicht beim Arzt waren, hatte Marilena noch viel Angst. Aber sie wusste, dass Gott sie nicht im Stich lässt. Sie hat gebetet, dass Gott ihr helfen sollte und dass es nicht so wehtut bei der Spritze. Als sie beim Arzt waren, hatte sich Marilena ganz dolle auf ein Bild konzentriert. Und als es vorbei war, dann war alles wieder gut und es tat nicht mehr weh.

Marilena war gespannt, wie es wohl bei Ivan war: ob er seine Mathe-Arbeit geschafft hat? Als sie zuhause waren, ging Marilena ins Zimmer. Dann kam bald Ivan herein und schaute ganz wütend aus. Er haute die Zimmertür zu und die Wut war bald zu Traurigkeit geworden. Mama kam ins Zimmer und redete mit Ivan.

Also mir hat die Geschichte Spaß gemacht. Zum Schluss beten wir noch.

Ich freue mich, dass ich meine Freunde aus der Kirche mal wieder gesehen habe.

Christuskirche: Neues vom Bau

Es ist wieder an der Zeit, etwas Aktuelles über den Bau in Durlach-Aue zu schreiben. Vor rund einem Jahr wollten wir die Einweihung der neuen Christuskirche feiern – als großes Fest mit der Nachbarschaft, dem Bezirk sowie geladenen Gästen. Die Einladungskarten waren bereits gedruckt und verschickt. Doch dann kam der erste Lockdown. Das Fest musste ausfallen und konnte bis heute nicht nachgeholt werden. Viele Ideen zur Nutzung unseres neuen, größeren Hauses hatten wir schon gehegt, doch die anhaltende Pandemielage hat inzwischen manches hinfällig werden lassen: keine Feste, keine Taufen, keine Hochzeiten, (noch) keine Caféarbeit, ja derzeit nicht einmal Präsenzgottesdienste in Aue.

Blick zurück – Blick nach vorn

Vielleicht hilft es uns in dieser Situation, wenn wir uns zurückversetzen in den Februar 2020: Nach zwei Jahren Gottesdiensten im Saal des Trinitatis-Gemeindehauses freuten wir uns, unsere neuen Räume endlich mit Leben füllen zu können. Da störte es auch nicht, dass noch so manches im Gebäude unvollständig und provisorisch war. Wir hatten Visionen und Ideen, und das beflügelte uns. So fieberten wir dem Tag der Fertigstellung entgegen.

Vielleicht würde uns diese Erinnerung helfen, unseren Blick wieder hoffnungsvoll nach vorn zu richten, auf den Tag, wenn wir dann endlich unsere Kirchentüren öffnen dürfen, um einander zu begegnen und miteinander zu feiern. Ein wenig mehr Vorfreude auf diesen besonderen Tag täte uns gut, auch wenn noch niemand sagen kann, wann es so weit ist. Denn es ist Gottes Haus, ein Haus zu seiner Ehre. Es dient uns, um seinen Namen groß und ihn in unserem Umfeld bekannt zu machen. Das war und ist immer noch unsere Vision als Gemeinde. Im Gegensatz zum Februar 2020 ist die Christuskirche heute weitgehend fertig. Der Innenausbau ist nahezu abgeschlossen; abgesehen von ein paar Nacharbeiten hier und da sowie noch fehlenden Vorhängen. Auch die Außenanlagen sind gediehen, und so empfängt uns bald ein herrlich grüner Rasen sowie eine zartrosa blühende Zierkirsche im Vorgarten.

Für Fahrradfahrer gibt es Fahrradständer, für Autofahrer gepflasterte Parkplätze, und für den sicheren Zugang sorgt eine barrierefreie Rampe. Alle sind herzlich willkommen!

Bauabnahme bestanden - Nachrüstungen im OG erforderlich

In der vergangenen Woche war auch die Stadt vor Ort und hat die obligatorische Bauabnahme durchgeführt. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt:

Wir hatten im ursprünglichen Bauantrag von 2018 das Obergeschoss nur für Lagerräume und als Ausbaureserve vorgesehen. Die zuletzt sehr positive Entwicklung der Gemeinde zeigte aber, dass wir schon jetzt dringend weitere Gruppenräume z.B. für den Kindergottesdienst bräuchten. Der nachgereichte Antrag auf Umnutzung wurde allerdings erst jetzt genehmigt. So bedarf es nun noch im Nachgang einiger brandschutztechnischer Nachrüstungen, bevor wir das Obergeschoss vollumfänglich nutzen dürfen. Die Kosten für die geforderten Maßnahmen werden aktuell ermittelt, parallel zur Schlussabrechnung des Baus. Eines können wir allerdings schon sicher absehen: Es bedarf nochmals einer gemeinsamen Kraftanstrengung, um auch diese finanziellen Mittel zusammenzutragen. Hier ist jede und jeder gefragt, mit einer gezielten Bauspende nochmals einen Beitrag zu leisten, damit das OG bald für die Arbeit mit (Kinder und Jugend-) Gruppen genutzt werden darf.

Dank

Zu guter Letzt möchten wir allen von Herzen danken, die sich bisher aktiv am Bau beteiligt haben, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch tatkräftige Mithilfe bei den bisherigen Arbeitseinsätzen. Mit eurer und natürlich mit Gottes Hilfe ist es uns gelungen, die neue Christuskirche in Durlach-Aue zu bauen, und gemeinsam werden wir auch den Rest noch fertigbringen. Davon sind wir überzeugt. Gott sei Dank und Ehre!

Boglárka + Markus Mitschele

Neues aus dem Café-Team

Seit Drucklegung des letzten Gemeindebriefes hat sich auch gerade in unserem Café-Projekt einiges getan, über das wir hier kurz berichten möchten:

Unbeeindruckt von der aktuellen Situation, die aller Gastronomie eine Öffnung gänzlich verwehrt, schaut unser Team hoffnungsvoll nach vorne und bereitet konzentriert und zielstrebig die Öffnung des „Café Grüne Aue“ vor; je nach den gesetzlichen Begebenheiten ggf. auch zunächst nur im Außenbereich. Derzeit beschäftigt sich die Gruppe u.a. mit der Planung des „Menüs“ sowie der Gestaltung von Menükarten und Flyern.

„Wir haben den Eindruck, dass Gott uns dazu beruft, uns in dieser Caféarbeit zu investieren, und dass wir gerne mit seiner Liebe und seiner Kraft und auch mit seiner Weisheit das umsetzen möchten.“
(Julia Henrich, Café-Leitung)

Das ist nun möglich, nachdem Melissa Großhans in einem sehr professionellen Prozess gemeinsam mit dem Team ein Logo für das Café entwickelt hat. Das zweifarbige Logo unterstreicht mit seiner grünen Linie den Namen „Grüne Aue“; und das Schäfchen auf der Tasse gibt einen Hinweis auf den guten Hirten und unser Leitbild aus Psalm 23: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“.

Drinnen sind die Vorbereitungen auch einen großen Schritt weiter: Die Kaffeeküche ist nun fertig montiert, inkl. allen Elektrogeräten und Schränken sowie der schönen, gerundeten Theke. Auch das sorgfältig ausgewählte Geschirr ist beschafft, und die Kaffeemaschine steht auf Abruf beim Händler bereit.

„Wir haben unser Café „Grüne Aue“ genannt, und grüne Aue bedeutet für mich, dass ich hier auf eine nette Atmosphäre stoße, dass ich freundliche und gute Worte höre und gesagt bekomme, dass ich Zeit zum Auftanken habe, dass es Menschen gibt, die zuhören. Möge Gott über diesem Projekt stehen!“ (Friederike Layher)

Weitere Mitarbeiter*innen gesucht

Im Hinblick auf die näher rückende Eröffnung des Cafés suchen wir weitere Mitarbeiter*innen. Für die Übernahme der Dienste rund um die Öffnungszeiten haben sich bereits einige Ehrenamtliche gefunden. Im Laufe des Planungsprozesses wurden aber immer mehr Bereiche und Aufgaben entdeckt, und unser Team braucht dringend noch Zuwachs in den unterschiedlichsten Bereichen (Buchhaltung/Kasse, Werbung, Einkauf/Beschaffung, etc.).

„Ich freue mich, dass ich beim Café Grüne Aue mitmachen darf, und ich freue mich schon, wenn es richtig losgeht.“
(Marie-Luise Bartsch)

Für alle Interessierten haben wir eine Videobotschaft mit Informationen rund um das Café-Projekt erstellt, die wir gerne zusenden. Bei Fragen und Interesse darf man sich gerne an Julia Henrich wenden (Tel. 0721 / 402225).

Im Namen des Café-Teams,
Boglárka Mitschele

„Das Café-Projekt ist ein Prozess, in dem wir uns stetig weiterentwickeln; und um Entscheidungen haben wir im Team teils heftig gerungen. Trotz aller Unzulänglichkeiten vertrauen wir aber darauf, dass Gott seinen Segen für diese Arbeit gibt und Gelingen schenkt.“ (Susi Heck)

Gottes Segen zum Geburtstag

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...

Geboren - Alessia Kronimus

Bereits am 27. November 2020 erblickte Alessia Kronimus das Licht der Welt. Wir freuen uns zusammen mit den Eltern Sandra und Alexander und den beiden Geschwistern Emilia und Fabio über die kleine Alessia und wünschen der Familie viel Freude mit- und aneinander und Gottes reichen Segen.

Liebe Alessia! Möge Gott dich treu und liebevoll begleiten auf allen deinen Lebenswegen! Schön, dass du da bist! *bm*

Gestorben - Käthe Becker

Am 29. März verstarb unsere Schwester Käthe Becker, geb. Selter, im Alter von 90 Jahren, in ihrem Zuhause. Sie gehörte viele Jahre zu unserer Gemeinde in Durlach, wo sie sich mit ihren Gaben einbrachte. Unter anderem gestaltete sie hingebungsvoll Sonntag für Sonntag den Blumenschmuck auf dem Abendmahlstisch.
Auf dem Friedhof in Durlach-Aue nahmen wir Abschied von ihr. Bei der Trauerfeier begleitete uns der Vers Hiob 19,25: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“Wir sind dankbar für das Leben von Käthe Becker und die gemeinsame Zeit mit ihr. Wir wissen sie in Gottes Ewigkeit geborgen. Für ihre Kinder und alle Angehörigen bitten wir um Gottes Begleitung, Trost und Frieden. *bm*

Evangelisch-methodistische Kirche
Weltmission

Sadia Gbassa und Sullayman Koroma in Sierra Leone...

... führen die Arbeit von Melanie Janietz fort. Als Lehrerin und Lehrer haben sie das Fortbildungsprogramm mit entwickelt.

»In Sierra Leone gibt es eine hohe Zahl an Teenager-Schwangerschaften, an HIV-Infektionen schon bei Jugendlichen und auch an sexueller Gewalt in dieser Altersgruppe. Einige Mädchen werden bereits am Ende der sechsjährigen Grundschule schwanger, viele in der weiterführenden Schule. Fast alle verlassen spätestens nach der Geburt die Schule. Dadurch werden sie auch für die Gesellschaft zur Herausforderung, da sie viel Unterstützung benötigen und ohne Schulabschluss kaum Zukunftsperspektiven haben. Unser Unterrichtsprogramm gibt den Mädchen und Jungen das nötige Wissen, um einen gesunden Lebensstil zu führen und sich vor ungewollten Schwangerschaften zu schützen.«

*Sullayman und Sadia vermitteln den Fachlehrer*innen an den methodistischen Schulen in Sierra Leone die Inhalte und didaktischen Methoden für den Aufklärungsunterricht.*

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.
weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de
Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73
Stichwort: G4416

Gottes Segen zum Geburtstag

Foto: gänseblümchen/pixelio.de

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...

Liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter,

Millies Chemotherapie ist inzwischen von der Intensivtherapie in die Erhaltungstherapie übergegangen. Hier wollen wir euch einen kleinen Einblick geben, was das für uns, aber besonders für Millie, bedeutet.

Für die, die es noch nicht wissen, eine kleine, aber wichtige Anmerkung: Es handelt sich hierbei um unsere Tochter Marie Lili; ihr selbstgewählter Spitzname „Millie" hat sich bereits durch die Klinikzeit so etabliert, dass wir ihn auch hier beibehalten.

Durch Millies erhöhtes Rückfallrisiko der Leukämie und der dadurch bereits erhaltenen längeren und härteren Intensivtherapie gilt für uns auch in der Erhaltungstherapie, bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie, eine Schutzisolation. Sie prägt unseren Alltag inzwischen fast mehr als die tägliche Chemo-Tablettengabe und die damit verbundenen 1 ½ Stunden Nüchtern. Die wöchentlichen Mittwochs-Besuche zur Blutkontrolle in der onkologischen Ambulanz sind Millies große Freude, sie ermöglichen - wenn auch mit Abstand - den Kontakt zu anderen an Krebs erkrankten Kindern und dem Klinikclown Dodo.

Ein weiterer Lichtblick für Millie in ihrem manchmal recht langatmigen Alltag allein mit Mama und Papa zu Hause sind die Besuche von ihrer Oma. Da diese bereits seit der Diagnosestellung im Dezember 2019 auf Grund unserer Situation nicht mehr arbeitet, um uns als Ersatzpflege zu unterstützen, ist sie neben uns Millies wichtigste und einzige Bezugsperson.

Durch die bereits erhaltene Schutzimpfung ist es Michael und mir möglich, die wichtigsten Interaktionen wie Einkaufen etc. zu erledigen. Je nach weiterer Entwicklung der Pandemie ist es für uns allerdings unumgänglich, die bisherigen Maßnahmen aufrecht zu erhalten, um Millies Therapie nicht zu gefährden, die bis einschließlich Ende des Jahres dauert.

Um auf Veränderungen in Millies Blut so schnell wie möglich reagieren zu können, werden alle 6 Wochen größere stationäre Untersuchungen gemacht. Gott sei Dank war die harte bisherige Therapie erfolgreich, und es sind bei den unzähligen Kontrolluntersuchungen seit letztem Herbst keine messbaren Krebsbefunde festgestellt worden. Um von einer vollständigen Genesung sprechen zu können, braucht es allerdings die vollständige Therapie und weitere 5 Jahre ohne erneuten Ausbruch der Leukämie. Bei einem erneuten Ausbruch gibt es für Millie durch die bereits im vollen Umfang erhaltene Chemotherapie nur noch eingeschränkte Behandlungsmethoden wie Bestrahlung und Stammzellentransplantation.

Unsere Gebete sind von der Bitte erfüllt, dass Millie die Stärke bekommt, die sie braucht, um die vor ihr liegende Zeit der Therapie und Isolation zu schaffen, ohne an weiteren traumatischen Umständen Schaden zu nehmen. Gleichzeitig sind unsere Gebete und Herzen aber auch von tiefer Dankbarkeit erfüllt für Gottes Durchtragen durch diese herausfordernde Zeit unseres Lebens. Eure Begleitung und Unterstützung Tag für Tag in Gedanken, Gebeten und herzlichen Gesten ist uns ein großes Geschenk, vielen Dank!

Herzliche Grüße
Miriam und Michael Künzler

Gottes Segen zum Geburtstag

Foto: gänseblümchen/pixelio.de

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...

Liebe Geschwister und Freunde,
Familie Künzler befindet sich durch die Erkrankung der kleinen Millie auch in finanzieller Hinsicht in einer schwierigen Situation. Wer die Familie finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende an folgendes Konto überweisen:

Marie Künzler
DE38 6619 0000 0010 5930 85
BIC: GENODE61KA1
Volksbank Karlsruhe

... und Ostern wurde es dann doch!

Kurz vor Ende der Passionszeit kam die dringende Bitte aus der Politik, Präsenzveranstaltungen zu Ostern auch in den Kirchen möglichst ausfallen zu lassen. Sehr schade, aber auch nachvollziehbar. Also war schnell klar: Wir sollten irgendetwas machen, um uns als Geschwister in Grötzingen irgendwie miteinander verbunden zu fühlen.
Dass es von „unterwegs“ wieder ein Sonderheft mit Passionsandachten geben sollte, war dann der Auslöser, vor der Karwoche so viele Haushalte wie möglich mit einer „vor-Oster-Tüte“ zu beliefern. Es wurde gebacken, Eier gefärbt, Karten getextet, Osterlichter besorgt und Schokolade eingekauft.
Am Ende wurden über 50 Tüten gepackt und von fleißigen Seelen an der Haustür zugestellt. Das Gespräch auf Abstand, aber Auge in Auge gab es gratis. Und auch so konnte schließlich – wenn auch anderes - Osterfreude geteilt werden. Danke an alle, die sich dabei eingebracht haben!

Heike Friedrich

Foto: Dirk Pallner

Trotz Corona – Wir sind in Bewegung!

Einsegnung verschoben

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen wurde die diesjährige Einsegnung vom 2. Mai auf den 18. Juli ins Waldklassenzimmer verschoben.

In diesem Jahr werden eingesegnet: Manuela Staub, Hannah Willy, Dora Mitschele, Joona Roblick, Paul Gerdes, Jaron Schwebs und Jonathan Clauß. Im Waldklassenzimmer werden wir im Juli wesentlich mehr Möglichkeiten haben, eine Einsegnung durchführen zu können. Ein Dank an die Familien, dass sie diese Terminveränderung mittragen.

Umgestaltung des Gartens der Erlöserkirche, der Jugendkirche und des Juzes

Ab Anfang Mai wird es im Garten der Erlöserkirche eine fest angelegte Feuerstelle geben.
Die Jugendkirche hat, in Absprache mit dem Bauausschuss, mit den Arbeiten hierzu begonnen. Die Feuerstelle wird Anfang Mai dann mit schweren dicken Bänken, die eine Holzbaufirma aus Stuttgart anfertigt, fertig gestellt. Wir laden alle Gruppen des Bezirks dazu ein, diese Feuerstelle dann auch zu nutzen. Durch den direkten Übergang (Brücke) in die Räume der Erlöserkirche stehen den Besuchenden ebenso die Sanitäranlagen sowie die kleine Küche im Erdgeschoss zur Verfügung. Durch das Spielangebot (Tischtennisplatte, Vogelnestschaukel, Kletterwand und Fußballfeld) kommen auch die Kinder nicht zu kurz. Für die Teens wird bis zum Sommer eigens eine Chill Out Lounge eingerichtet.

Neue Jugendfreizeit der Jugendkirche

Nachdem die Jugendkirche die Kalabrienfreizeit (immer in den Pfingstferien) ab 2022 an die Gemeinde Aue abgegeben hat, werden wir selbst ebenfalls eine neue Freizeit anbieten. Diese wird vom 27.8. – 4.9. 2022 in Kroatien, Medulin, stattfinden. Die Zielgruppe dieser Freizeit sind die 16 – 27-Jährigen. Die Kosten der Freizeit belaufen sich auf 399.-€ pro Person, für 9 Tage mit Vollpension. Genaueres wird dann im Herbst im Gemeindebrief veröffentlicht.

Neue feste Mitarbeiterin im Juze Espirito

Michelle Schätzel

Nachdem Michelle Schätzel 2016 ihr BFD bei uns begonnen und danach eine Ausbildung als Erzieherin absolviert hat, wird sie nun ab dem 01.09.2021 fest und unbefristet seitens der Bethanien Diakonissen-Stiftung im Juze angestellt. Wir freuen uns über diesen Zuwachs, und somit hat das Juze also nun neben mir drei festangestellte Mitarbeitende (Lisa Lang, leitende Sozialarbeiterin; Christopher Sohl, Sozialarbeiter Bereich Jugend; Michelle Schätzel, Erzieherin Bereich Kinder).

Dominic Schmidt

ERLÖSERKIRCHE INNENSTADT

Pastor Daniel Schopf
Tel. (0721) 357054, Fax: (0721) 9377938, email: daniel.schopf@emk.de
Gemeindevertreter: Dr. Friedemann Fegert
email: friedemann.fegert@emk-karlsruhe.de
Hermann-Billing-Str. 11, 76137 Karlsruhe
www.emk-karlsruhe.de
IBAN: DE18 6605 0101 0009 0333 58

CHRISTUSKIRCHE DURLACH-AUE

Pastorin Boglárka Mitschele
Tel. (0721) 9213406, email: boglarka.mitschele@emk.de
Gemeindevertreter: Dr. Dietmar Köhrer
email: dietmar.koehrer@emk-karlsruhe.de
Kärntner Straße 18,76227 Karlsruhe
www.emk-karlsruhe.de
IBAN DE28 6605 0101 0010 4437 52

CHRISTUSKAPELLE GRÖTZINGEN

Michael Künzler (Praktikant M.A.)
Tel. (0721) 481370, email: michael.kuenzler@emk.de
Gemeindevertreter: Ulrich Wankmüller
email: ulrich.wankmueller@emk-karlsruhe.de
Mühlstr. 9, 76229 Karlsruhe
www.emk-karlsruhe.de
IBAN DE64 6605 0101 0022 5166 94

CHRISTUSKAPELLE BADEN-BADEN

Gemeindevertreter: Michael Moerschel (Pastor i. R.)
Tel. (07221) 3733194, email: michael.moerschel@emk.de
Lichtentaler Straße 77a, 76530 Baden-Baden
IBAN DE26 5206 0410 0005 0213 24

ESPIRITO JUGENDKIRCHE

Pastor Dominic Schmidt
Telefon: (0721) 7540802, Mobil: 0174 2149679, email: dominic.schmidt@emk.de
Hermann-Billing-Str. 11, 76137 Karlsruhe
www.jugendkirchekarlsruhe.de
IBAN DE33 5206 0410 0005 0200 34

Impressum

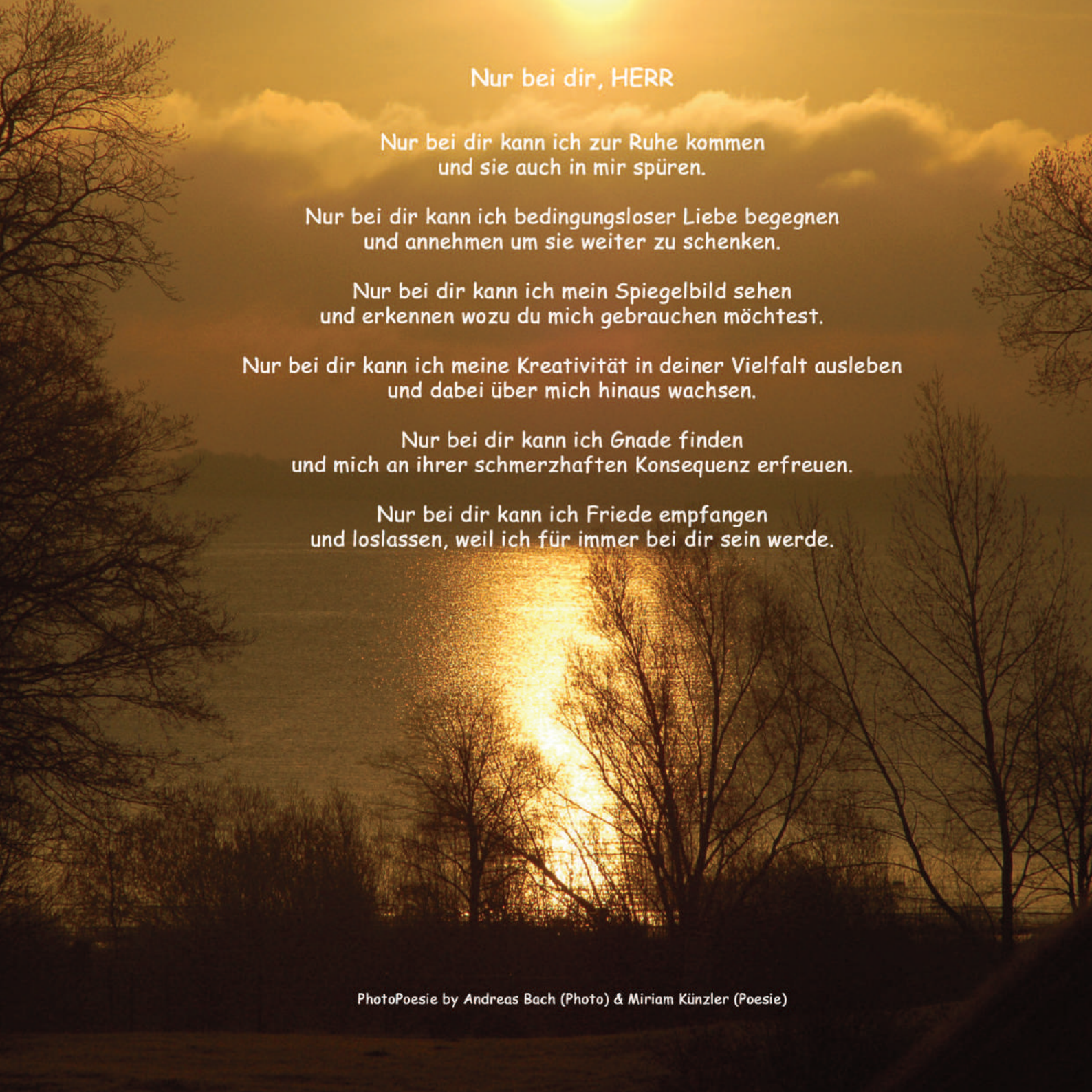
Herausgeber
Evangelisch-methodistische Kirche,
Bezirk Karlsruhe

Redaktion:
Email: einblick@emk-karlsruhe.de
Daniel S. Schopf (das) V.I.S.d.P.,
Dr. Friedemann Fegert (ff),
Boglárka Mitschele (bm),
Dominic Schmidt(ds)
Michael Künzler(mk)
Dirk Pallmer (dp)
Unter Mitarbeit von
Markus Mitschele (mm)
Ursula Fegert (uf).

Bilder:
Dr. Friedemann Fegert,
Stephan u. Uta van Rensen,
Boglárka und Markus Mitschele,
Sabine Köhrer-Weisser,
Friederike Layher,
Elif Wolman,
Jochen und Susi Futhmüller,
Familie Kronimus,
Famile Heck,
Michael Künzler,
Andreas Bach,
Evangelische Landeskirche in Baden,
Dominic Schmidt,
Wikipedia CC,
gänseblümchen/pixelio.de,

Grafiken/Basis-Layout:
Daniela Henninger
Auflage: 750 Druck: Druck24.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13.07.2021
Wir behalten uns vor, zugesandte Textbeiträge zu kürzen.

espirito
jugendkirche karlsruhe



Nur bei dir, HERR

Nur bei dir kann ich zur Ruhe kommen
und sie auch in mir spüren.

Nur bei dir kann ich bedingungsloser Liebe begegnen
und annehmen um sie weiter zu schenken.

Nur bei dir kann ich mein Spiegelbild sehen
und erkennen wozu du mich gebrauchen möchtest.

Nur bei dir kann ich meine Kreativität in deiner Vielfalt ausleben
und dabei über mich hinaus wachsen.

Nur bei dir kann ich Gnade finden
und mich an ihrer schmerzhaften Konsequenz erfreuen.

Nur bei dir kann ich Friede empfangen
und loslassen, weil ich für immer bei dir sein werde.

PhotoPoesie by Andreas Bach (Photo) & Miriam Künzler (Poesie)